

Drangvolle Enge zum Auftakt des „Schmalenbach-Jahres“

Halver. (lö) Kein Platz blieb frei im Saal des Kulturbahnhofs beim Neujahrsempfang der Stadt am Sonntagmorgen. Drangvolle Enge. Die Gäste erlebten einen gelungenen Auftakt ins „Eugen-Schmalenbach-Jahr“, das gestern offiziell eingeläutet wurde.

Schwungvoll begann die knapp 90-minütige Veranstaltung mit dem Auftritt des Oberbrügger Gospelchores „The Albert Singers“. Unter der Leitung von Hartmut Clever stimmten die Sängerinnen und Sänger das Publikum mit bekannten Spirituals auf das neue Jahr ein. Nur wer früh genug gekommen war, hatte noch einen der Sitzplätze ergattern können, ein Großteil der Gäste verfolgte die Veranstaltung stehend: Vertreter von Stadt und Verwaltung, Vereinen, Kirchen, Polizei und Feuerwehr und zahlreiche andere Bürgerinnen und Bürger hatten den Weg in den Kulturbahnhof gefunden.

Bürgermeister Dr. Bernd Eicker begrüßte die Gäste und schlug in seiner Rede den Bo-



Bürgermeister Bernd Eicker ehrt Rudi Olson (Mitte) und Werner Sinnwell (rechts). (WR-Bild: Löhn)

gen von der Flutkatastrophe in Südasien zum Engagement der Halveranerinnen und Halveraner.

Zwei von ihnen ehrte er besonders für ihren Einsatz und die Leistungen, die sie für die Stadt Halver erbracht haben: Werner Sinnwell, dem er den Wappenteller der Stadt überreichte, und Rudi Olson, der das Wappenschild der Stadt in Empfang nehmen durfte.

Von 1990 bis 1999 war Werner Sinnwell Kulturbeauftragter der Stadt, bis 2000 Lehrer und Konrektor der Realschule. „Sein besonderes Interesse gilt der Bearbeitung und Bewusstmachung der jüngeren deutschen Geschichte an Beispielen und Darstellungen, inwieweit die Ereignisse auch mit Halver zu tun hatten“, erklärt Bernd Eicker.

Mit zahlreichen Veröffentlichungen hat Sinnwell als Autor auf sich aufmerksam gemacht. Sein jüngstes Werk „...indem man sich selber treu bleibt“ gilt dem Leben und Wirken Eugen Schmalenbachs.

Seit vielen Jahren kümmert sich Rudi Olson um die Betreuung und Instandhaltung des Heimatmuseums und des DRK-Heims, ist bei Sonderveranstaltungen, wie z.B. dem Ostereiermarkt, und auch bei Ausstellungen im Kulturbahnhof im Einsatz. All diese Aufgaben übernimmt er weitgehend unentgeltlich. Eicker lobte „seine Zuverlässigkeit und die Freude an der Wahrnehmung 'öffentlicher Angelegenheiten'“.

Zu Besuch waren auch in diesem Jahr Caspar, Melchior und Baltasar, die Sternsinger der kath. Kirchengemeinde. Mit ihren Spendendosen zogen sie durch die Reihen und sammelten für die Opfer der Flut und andere bedürftige Kinder.

Im Anschluss an den offiziellen Teil des Empfangs bot sich für die Gäste reichlich Gelegenheit zum Gespräch.



Die „Albert Singers“ sorgten unter der Leitung von Hartmut Clever für Stimmung mit flotten Gospels.

Konzept gegen Finanznot der Stadt:

Privatinitiative und Engagement der Bürger

Halver. „Angesichts der Tatsache, dass die städtische Rücklage aufgebraucht ist und eine Besserung der Wirtschaftslage und damit der Steuereinnahmen in diesem Jahr nicht bevorzustehen scheint, wird die Haushaltslage sich in diesem Jahr sehr problematisch darstellen.“

Das erklärte Bürgermeister Bernd Eicker auf dem Neujahrsempfang. „Wir werden uns mit der Frage befassen müssen, mit welchen Strategien wir auf die Finanzsituation

der Stadt reagieren.“ Für ihn sei ein zentraler Ansatz, dass das, was mit öffentlichen Mitteln zukünftig vielleicht nicht mehr geleistet werden könne, „mit Privatinitiative und bürgerschaftlichem Engagement doch noch erreicht werden kann“. In dieser jetzigen Finanzsituation seien neue Konzepte, neue Ideen gefragt. Neue Ressourcen seien zu erschließen, die eine örtliche Gemeinschaft unzweifelhaft habe. Bestehende Einrichtungen müssten aber erhalten bleiben.